

Konstanz, 20. Mai 2017

## **Laudatio zur Verleihung des „Luca-Pacioli-Preises“ (an Louisa Herbst)**

Liebe Gäste,

Bevor wir uns den Absolventinnen und dem Absolventen widmen, die die Preise für die besten Prüfungsleistungen (Gesamtnote im Bachelor bzw. Master) in der Konstanzer BWL erhalten haben bzw. in Kürze erhalten werden, darf ich ganz kurz die Person vorstellen, nach der unser Leistungspreis benannt ist:

Luca Pacioli, 1445-1509, Franziskanermönch aus der Toskana und Mathematiker, gilt als einer der „Väter“ der Wissenschaft vom Rechnungswesen. Er verfasste 1494 die bis dahin systematischste „Abhandlung über die doppelte Buchhaltung“, die Bestandteil seines Hauptwerks „Summa de Arithmetica Geometria Proportioni et Proportionalita“ ist. Illustriert wurde Letzteres von seinem Freund Leonardo da Vinci. Da die „Summa“ sich der einfachen Sprache des Volkes bediente, gehörte sie über ein halbes Jahrhundert zu einem der meistgelesenen mathematischen Werke Italiens.

Die Doppik wiederum, wie die doppelte Buchhaltung auch genannt wird, ist ein klassisches Instrument zur Leistungsmessung von Unternehmen und sicher ein zentraler Bereich der BWL, unbestritten aber *das* Kerngebiet des betrieblichen Rechnungswesens. Wahrscheinlich wird nicht jeder der anwesenden Absolventinnen und Absolventen die Begeisterung von Johann Wolfgang Goethe teilen, der in „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ (Erstes Buch, Zehntes Kapitel) die Buchhaltung als „eine der schönsten Erfindungen des menschlichen Geistes“ gepriesen hat.

Ob die jetzt von mir vorzustellende Preisträgerin dies auch behaupten würde, kann ich nicht mit letzter Bestimmtheit sagen, aber in der Tendenz würde sie dieser Aussage sicher beipflichten.

Lassen Sie mich daher versuchen, Verbindungen zwischen Luca Pacioli und **Louisa Herbst** herzustellen, aber auch Unterschiede herauszuarbeiten:

Louisa Herbst stammt nicht aus Italien, sondern aus Böblingen (BB). Während ihres Bachelor-Studiums (vom Wintersemester 2012/2013 bis Sommersemester 2016) blieb sie ihrer Heimat i. w. S. (zwischen BB und Konstanz liegen doch immerhin ca. 150 km) zum einen zwar weitgehend erhalten, zum anderen zog es sie – bedingt durch das Studium – doch auch im Wortsinne „in die weite Welt hinaus“.

Bereits im ersten Semester hat sie bei meinem Kollegen Jan Rosche im Fach „Projektmanagement“ das Brüsselprojekt durchgeführt und die Projektreisegruppe auf ihren dortigen Aufenthalt vorbereitet.

Erste Erfahrungen mit Luca Pacioli konnte sie im ersten Semester in der Veranstaltung „Finanzbuchhaltung und Jahresabschluss“ sammeln, in der unseren Studierenden u. a. der Unterschied von und der Zusammenhang zwischen „Soll“ und „Haben“ erklärt wird.

Dass sie mit Zahlen besonders gut umgehen kann, hat sie in den folgenden Semestern sowohl theoretisch als auch praktisch bewiesen. Sie hat – zusammen mit anderen Studierenden – Tutorien in den Veranstaltungen „Kosten- und Leistungsrechnung“ sowie „Operations Research“ (später dann auch noch im Fach „Bilanzen“) gehalten. Zudem hat sie – quasi als angewandte Finanzierung – ab dem 2. Semester parallel zum Studium im Café Dom (ca. 500 m vom Konzil entfernt) gekellnert.

Das besondere fachliche Interesse von Louisa Herbst neben den eher „zahlenlastigen“ Fächern galt – wie bereits angedeutet – dem Projektmanagement. Hier hat sie in ihrem 3. und 4. Semester gemeinsam mit Studierenden der BWL, aber auch aus anderen Studiengängen, im Mai 2014 die jährlich stattfindende Firmenkontaktmesse Connect, organisiert. Sie war dort für die Firmenakquise zuständig.

Frau Herbst schien aber bereits frühzeitig im Studium zu ahnen, dass die auf den Ausführungen von Luca Pacioli beruhenden, halbwegs eindeutigen deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB) langfristig gegen die vielfach unklaren, aber modernen und heute dominierenden IAS/IFRS keinen Bestand haben werden. IAS steht eigentlich für International Accounting Standards, IFRS steht für den „IAS-Nachfolger“ International Financial Reporting Standards. Spötter bzw. Kritiker bezeichnen IAS hingegen als *International Accounting Slogans* und IFRS als *IrreFührendes Rechnungslegungs-System*.

Um sowohl den kulturellen, als auch den fachlichen Horizont zu erweitern, entschied sich Frau Herbst – wiederum zusammen mit anderen Studierenden der Konstanzer BWL – für ein Auslandssemester an einer unserer Partnerhochschulen, der St. Mary's University in Halifax, Kanada. Auch Louisa Herbst war in Halifax übrigens ein IAS, ein *International Accounting Student*.

Im Anschluss an den Kanada-Aufenthalt hat sie im Sommersemester 2015 ihr Praktikum im Risikomanagement bei der Credit Suisse in Zürich absolviert. Ihre dort gezeigten Leistungen waren so überzeugend, dass sie anschließend im Rahmen einer Werksstudententätigkeit ihr Projekt aus dem Praktikum erfolgreich abschließen konnte.

Die vorläufig letzte wenn auch aufgrund der großen zeitlichen Distanz nurmehr entfernte Verbindung zu Luca Pacioli und Frau Herbst lässt sich beim Thema Ihrer Bachelor-Arbeit mit dem Titel „Bilanzpolitik und Bilanzmanipulation – Eine theoretische Abgrenzung und empirische Fallstudie zu Earnings Management und Accounting Fraud im IFRS-Abschluss“ herstellen.

Bilanzpolitik ermöglicht es der Unternehmensführung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des von ihr geleiteten Unternehmens in ihrem Sinne positiv (oder negativ) zu beeinflussen (*Earnings Management*). Damit können die Ziele und Erwartungen der jeweils wichtigsten Stakeholder eher erfüllt werden, als dies ohne bilanzpolitische Gestaltungen möglich wäre. Neben der legalen Ausnutzung von Spielräumen, die die Rechnungslegungsvorschriften bieten, gab es in den letzten 15 Jahren auch viele illegale Bilanzmanipulationen (*Accounting Fraud*).

Frau Herbst analysiert in der mit sehr großer Sorgfalt verfassten Arbeit diese beiden nicht immer trennscharfen Begriffe in der IFRS-Rechnungslegung. Besonders hervorzuheben ist hierbei die für eine Bachelorarbeit eher seltene eigene empirische Untersuchung. Gestützt auf eine Literaturstudie wird die Bilanzpolitik in den Quartals- und Jahresabschlüssen der Jahre 2014 und 2015 der MDAX-Unternehmen beurteilt.

Kurz zusammengefasst kann man Frau Herbst aus (meiner) Hochschulsicht abschließend kurz wie folgt beschreiben: Sie hat sich während ihres Studiums durch vielfältige fachliche Interessen sowie eine sehr hohe Motivation in den Vorlesungen ausgezeichnet. Dabei hat sie regelmäßig ein strukturiertes und analytisches Denken an den Tag gelegt. Ihr Wissen – niedergelegt in qualitativ hochwertigen Aufschrieben – war bei ihren Mitstudierenden äußerst begehrt.

Aus ihrem familiären Umfeld und dem Freundeskreis, die ihr beide sehr wichtig sind, wird darüber hinaus ihre Leidenschaft fürs Kochen und Backen erwähnt.

Wir sind stolz darauf, dass wir Studierende wie Louisa Herbst für die Konstanzer BWL „gewinnen“ konnten und hoffen darauf, dass der Kontakt – zum Beispiel über den Alumni-Verein des Studiengangs BWL an der HTWG – weiterhin aufrecht erhalten bleibt.

Liebe Frau Herbst, unter Verweis auf die doppelte Buchhaltung, die bekanntlich zwei Eintragungen „haben soll“, wünschen wir Ihnen, dass Sie auch weiterhin und hier in zunächst bei Ihrem derzeitigen Masterstudium an der Uni Hohenheim viel Erfolg „haben“. Die Arbeit „soll“ Sie jedoch nicht davon abhalten, von Zeit zu Zeit innezuhalten, um, so wie heute Abend, die erreichten Ziele angemessen zu feiern.

Andreas Bertsch